



Ballettröckchen und Handpuppen: Mit Requisiten setzen die Häftlinge einige der durchaus ernsthaften Szenen auch einmal heiter um. Fotos: Ralf Roeger

# Die ihr Paradies verloren haben

JVA-Häftlinge führen mit Hilfe des Theaters ein Schauspiel mit Musik auf

**Aachen.** Bei der Zugabe sangen auch die Zuschauer im Publikum laut mit. „Geboren um zu leben“ – diese Zeile des Songs der Band „Unheilig“ schrien sie förmlich hinaus. Darin steckte schon einiges von dem, was die Mitglieder der Theatergruppe der Justizvollzugsanstalt (JVA) Aachen, „Die Bieberköpfe“, und die Gefangenen-Band „Planet AC“ in ihrem Stück „Verlorenes Paradies“ auf die Bühne brachten.

Auf der Bühne stehen zwölf Männer, die ganz unten sind. Die festgenommen, verurteilt und inhaftiert wurden. Jeder von ihnen hat wohl „sein persönliches Paradies“ verloren. So behandelten die Episoden, die musikalisch und schauspielerisch umgesetzt wurden, oft das, was die Gefangenen erlebt haben oder was sie hinter Gittern fühlen. Umgesetzt wurde das Stück mit Hilfe des Theaters Aachen und Regisseurin Ewa Teilmans. „Die Arbeit mit den Männern war ganz inspirierend. Ich habe die Themen rausgefiltert, die den Männern auf der Seele lagen“, sagt Teilmans.

## Gefangener mit Plüsch-Blüte

So kommt der Gefangene Stefan auf die Bühne. In der Hand hat er eine Plüsch-Blüte. Er flucht, rennt auf der Bühne herum und legt sich mit seinen Mitgefangenen an. „Meine Familie war grade hier. Jetzt ist sie wieder weg“, ruft er. Und „Funny“ fügt die Zeilen von Peter van Os hinzu. „Flieg weißer Vogel, flieg zu ihr. Du wirst sie

leicht erkennen. Sie ist mein Paradies, meine Heimat, meine Zuneigung, meine zudringliche Zärtlichkeit.“ Dazu spielt die Band um Sänger und Bassist Jens Pink Floyds „Wish You were here“. Die Männer sprechen aus, was das Wort Paradies für sie bedeutet und damit, wonach sie sich sehnen: „Nicht allein schlafen“, „sich satt essen“, „keine Angst haben“, „ein neues Leben anfangen“. Doch die „Tat“ begleitet sie nun. Sie „beeinflusst mein ganzes Leben“, sagt „Funny“.



Musik und Theater: Die JVA-Band „Planet AC“ bereichert das Stück mit Songs unter anderem von Pink Floyd und Nina Hagen.

Nun sind „Charakter“ oder „Freundschaften“ Vergangenheit.

Einige der Episoden setzen sie aber auch witzig um. So kam der Gefangene Stefan mit Damenschuhen, Netzstrumpfhose, Ballettröckchen, Schnürkorsett, Schminke und Perücke auf die Bühne. Er hüpfert herum, dazu wird ein Playback einer leicht abgewandelten Version von Nina Hagens „Du hast den Farbfilm vergessen“ eingespielt. In der Version der Gefangenen heißt es „Du hast das Handy vergessen“. Das ist eine Anspielung darauf, dass Mobiltelefone in der JVA streng verboten sind. Wer dennoch eins hat, steht in der Knast-Hierarchie ganz oben.

## „Auch eine helle Seite“

Regisseurin Teilmans erklärte, dass die Arbeit in der Theatergruppe die Häftlinge persönlich weiter bringe. „Sie stehen dahinter. Das bringt ihnen Selbstvertrauen und sie glauben wieder an ihre eigenen Fähigkeiten. Sie zeigen, dass in ihnen auch eine helle Seite ist. Nicht nur eine dunkle.“ Eine weitere Vorstellung von „Verlorenes Paradies“ ist für Mittwoch, 4. Juli, 18.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle der JVA geplant. Der „hohe Aufwand“, ein solches Theaterstück im Gefängnis aufzuführen, sei durch die Resultate gerechtfertigt, erklärte Regina Blikslager, Leiterin der JVA. „Das ist Persönlichkeitsentwicklung und Resozialisierung zugleich. Das kann dafür sorgen, dass wir im Alltag weniger Theater in der Anstalt haben.“ (dg)